

Al l e r h ö c h s t g e n e h m i g t e

Königl. West-
Elbingsche

von Staats- und



Preußische
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^{ro.} 7.

Elbing. Montag, den 22sten Januar

1821.

Berlin, den 16. Januar.

Bei der Reorganisation der Gensd'armerie haben Se. Majestät den General-Lieutenant von Brauchitsch zum Chef zu bestätigen geruhet, und die Obersten v. Glaubitz, v. Raumer, v. Pirch, die Oberst-Lieutenants v. Bessel und v. Bose, und die Majors v. Zielinsky und v. Roth-Roski als Brigadiers.

Unter dem 31sten December v. J. ist eine neue Organisation der Gensd'armerie angeordnet worden. In Rücksicht auf Oeconomie, Disciplin und innere Verfassung wird die Gensd'armerie militairisch organisirt und steht unter dem Kriegsministerium besond'ers unter dem Oberbefehl eines Generals als Militairchef; in Ansehung ihrer Dienstleistungen aber steht sie unter dem Ministerium des Innern und ist den betreffenden Civilbehörden untergeordnet. Das ganze Chor theilt sich in acht Brigaden und jede Brigade in zwei Abtheilungen. Jeder Brigade steht ein Brigadier und jeder Abtheilung ein Commandeur vor, unter jedem Commandeur stehen zwei Offiziere. In jeder Brigade sind übrigens 12 Wachmeister und 175 Gensd'armen, wovon nur 20 zu Fuß sind. Die Anstellung der Gensd'armen ist für die ersten 6 Monate nur provisorisch, während dieses Zeitraums kön-

nen sie ohne weiteres vom Chef entlassen werden; nachher ist ein Kriegsrecht oder Ständerecht erforderlich. Die Gensd'armen haben den Rang der Unteroffiziere, und ihre Unteroffiziere den Rang und Titel der Wachmeister. Außer ihrer Befoldung erhalten die Gensd'armen keine Emolumente an Natural, Quartier, Beköstigung und dergleichen; sie müssen sich alles, auch Montirungsstücke, Riemzeug und Pferde aus eigenen Mitteln anschaffen; zur Erhaltung der Gleichförmigkeit werden aber die großen Montirungsstücke vom Kriegsministerium gegen bestimmte Gehalts-Abzüge geliefert; ein gleiches kann wegen der Pferde und des Reitzugs geschehen, wenn nicht die einzelnen Brigadiers besondere Hilfsklassen unter sich bilden. Der Gensd'armerie liegt außer der Erhaltung der öffentlichen Ruhe, ob, die Posten bei dem Transporte öffentlicher Gelder u., so wie die Fortschaffung von Pulvervorräthen und a derer besondere Vorsicht erforderne Gegenstände zu decken; ferner den Civilbehörden bei Exekutionen als bewaffnete Macht zu dienen, und endlich bei Truppenmärschen die Nachzügler und Excedenten anzuhalten.

Jedermann ist unbedingt schuldig der Gensd'armerie Folge zu leisten; die Gensd'armen stehen in dem Verhältniß der commandirten Militairs und

Schildwachen, und können sich im Fall einer Wider-
sätzlichkeit gegen Jeden, auch namentlich gegen alle
Militairpersonen jeden Grades ihrer Waffen bedie-
nen. Obgleich die Gensd'armen von der Civilbehör-
de bei ihren Dienstleistungen, Anweisungen, Beleh-
rungen und Zurechtweisungen annehmen müssen, so
stehen die Civilbehörden und Militair-Vorgesetzte der
Gensd'armen in keinem subordinirten Verhältnisse
zu einander; die Civil-Dienst-Behörde übt auch kein
Strafrecht gegen die Gensd'armen, sondern muß die
nöthige Einleitung dem Militair-Vorgesetzten über-
lassen, welcher aber ihrer Requisition, wenn sie auch
auf sofortige Abberufung des Gensd'armen gerichtet
ist, unbedingt genügen muß. Außer dem oben er-
wähnten Bestande der Gensd'armen gehört zu der-
selben noch eine besondere Abtheilung, welche zur Auf-
rechterhaltung der Zoll- und Steuer Gesetze bestimmt,
den Namen Grenz-Gensd'armen führt. Diese steht
aber in Hinsicht ihrer Dienstleistungen unter dem Fi-
nanz-Ministerio, und erhält ihre Anweisungen zu-
nächst von den Ober-Zoll-Inspektoren, Gränz-In-
spektoren und Ober-Controllenrs, denen jede einzelne
Abtheilung zugewiesen ist. Die Grenz-Gensd'armen
ist in 6 Sektionen abgetheilt, jede solcher Sektionen
besteht aus 2 Offizieren, 4 Wachmeistern und 44
Gensd'armen, von welchen die Hälfte zu Pferde und
die Hälfte zu Fuß sind.

Wien, vom 6. Januar.

Am 3ten dieses haben Sr. Majestät der Kaiser von
Rußland die Reise von hier nach Laibach angetreten;
Zagß darauf, am 4ten, sind die Kaiserlich Russischen
Minister Grafen Capodistrias und Nesselrode ihrem
Monarchen dahin gefolgt.

Am 30sten vor. Mon. ist der Königl. Neapolitani-
sche Kammerherr Fürst Butera, hier eingetroffen,
und hat Sr. K. K. Majestät die Nachricht von der
glücklichen Ankunft Sr. Majestät des Königs beider
Sizilien zu Livorno überbracht. Gedachter Fürst hat
den König zu Livorno im besten Wohlseyn verlassen.
Sr. Majestät werden am 3ten Januar zu Laibach
eintreffen.

Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich wer-
den am 6ten dieses in Laibach erwartet.

Der Königl. Preuß. Minister der auswärtigen An-
gelegenheiten, Graf von Bernstorff, ist aus Troppau
hier eingetroffen.

Paris, den 6. Januar.

Die Neujahr-Ausstellung der Kunstprodukte von
Sevres, Beauvais, Gobelins und Savonnerie zieht

Kenner und Liebhaber aus allen Klassen ins Museum.
Unter Leitung des gelehrten und sachverständigen
Aufsehers, Hrn. Brognart, macht die Manufaktur
von Sevres glänzende Fortschritte, diesmal hat sie
die ganze Reise des Hrn. von Humboldt in Porzellan-
Zellern aufgetischt. Das Schönste und Größte was
die Gebirgskette der Andes darbietet ist herrlich ge-
malt; und der Schnee des Chimborasso hat eben so
gut die Feuerprobe von Sevres ausgehalten, als der
Krater des Cotopaxi. Unter den Gobelins werden
Güllus und Ludwigs des 18ten Bildnisse en pied am
meisten beschauet. Die Arbeiten von Beauvais wech-
eiferten in ihrer Art mit den Gobelins. Von den
Teppichen de la Savonnerie ist der für den Brons-
saal der reichste und merkwürdigste; Waffen, Helme,
Harnische, Federbüsche und Lilien sind umschlungen
von köstlichen Blumenketten und Fruchtkörben. Al-
lerdings gebört der Besinger des Heldenthums zu den
Symbolen des Ruhmes und der Macht. Dennoch
that es uns leid, zu denken daß die ehrwürdigen Ho-
merköpfe, welche der Künstler über den Teppich ver-
streut, bestimmt sind, mit Füßen getreten zu werden.

Die Anzahl der Engländer in Frankreich ist so
groß, daß die Stadt Tours allein deren 4000 in ih-
ren Mauern beßigt. Den Viktualienhändlern sind
diese Gäste überall willkommen, aber die Verzehrer
klagen sehr, daß ihre Anwesenheit den Preis sehr vie-
ler Bedürfnisse steigere.

Madrid, den 24. Dezember.

Die Corvette „Ceres“ aus Havanna kommend, hat
den Plätzen zu Karthagena und St. Marthe, Unter-
stützung an Wehl, Tabak und anderen Gegenständen
zugeführt, so daß man nicht mehr Ursach zu fürchten
hat, zur Uebergabe genöthigt zu seyn. Die Gallionen
die den Hafen blockirten haben sich nach Sabanilla
zurückgezogen, und werden wahrscheinlich nächstens
dem mit einer Eskadre von 2 Korvetten und einer
Brigantine aus Puerto Rabello kommenden Komman-
danten Vaira in die Hände fallen.

Die Besatzung von Karthagena hat am 1. Sept.
einen Ausfall gethan, den Feind bei Turbald über-
fallen und ihm einen Verlust an Todten von 400 M.
veranlaßt, worunter 4 Obersten und viele Engländer.
Auch Artillerie ward genommen. Die zu Vera
Cruz in Mexico getroffenen Wahlen der Deputirten
zur Versammlung der Cortes sind nunmehr bekannt.
Sie sind aus in Madrid wohnende Amerikaner gefal-
len. Einer davon ist der bekannte J. Marjan, der
schon Mitglied der Cortes zu Cadix war; der andere
ist D. Pablo la Have, Mitglied der hohen Censur-

Junta und bereits Deputirter in den Jahren 1815 und 1816.

Mit dem 1. Januar tritt das neue Zollsystem in Kraft. Im v. M., während der desfalligen Beratungen in den Versammlungen der Cortes, sind ungeheure Waaren-Vorräthe aus Frankreich eingeführt worden; von diesen verlangt, ob sie gleich vor dem 1sten Jan. einkamen, das Ministerium die neue Zoll-Abgabe. Biscaya hat ein Drittel der jetzigen Zollsätze zu erlegen, sich allenfalls erbotet; Vittoria, Pampelona und andere Handelsplätze hingegen wollen sich zu dieser Nachsteuer nicht verstehen.

London, vom 30. Dezember.

Einem Gerüchte zufolge, dürfte das Parlament, das sich am 23sten Januar versammeln soll, an diesem Tage nicht zusammen kommen und auf das neue prorogirt werden.

Folgender schreckliche Vorfall hat hier vor einigen Wochen statt gefunden. Es klopfte nämlich ein Knabe an die Thür des Herrn Craigh, eines Gentlemans in Bermondssey-Wall in der Borough, einer Gegend jenseits London Brücke, und als die Tochter dieses Herrn, Miß Anna, die Thür öffnete, warf ihr der niederträchtige Junge eine Kage ins Gesicht, welche die junge Dame schrecklich zerkratzte und biß. Durch diese unerwartete Grausamkeit in Furcht und Schrecken gesetzt, stellten sich bei der Dame sogleich Convulsionen ein, welche zwei Tage und eine Nacht ununterbrochen fort dauerten, und die nachher von Zeit zu Zeit wieder zurückkehrten. Am Weihnachtstage, während die Familie beim Mittagmahl war, gerieten die Eltern in die größte Angst, indem sich Zeichen der Wasserreue bei ihrer Tochter einstellten; sie biß um sich und in ihre Arme und ahnte das Geschrei der Ragen nach, man war gendchigt, sie zu binden, und es ist traurig zu erzählen, sie befindet sich fortbauend in dieser schrecklichen Lage, und alle Mittel, welche man bis jetzt angewandt hat, sind vergeblich gewesen. Der kleine Dämon, welcher dies Unglück verursacht hat, ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden.

Kopenhagen, den 2. Januar.

Bei der außerordentlichen Wohlfeilheit des Pferde-Futters, ist der Satz der Post-Passagiere bis ultimo März, von 38 auf 32 Schillinge Reichs-Banco für die Meile herabgesetzt.

Vermischte Nachrichten.

Die Gesamtzahl der im verfloßenen Jahre zu Danzig angekommenen Schiffe beträgt 816 und der

abgegangenen 819. Es überwintern daselbst im Hafen 43 und in den Binnengewässern 26 Seeschiffe. Im Handel herrscht große Stille. — Am 4ten d. M. strandete das in Lübeck mit Zucker, Num 21. beladene Schiff Emilie, dem Schiffer Grap in Uckermünde gehörig, unfern der Festung Weichselmünde. Die Mannschaft wurde gerettet, die Ladung ist aber zum Theil beschädigt.

Am 9ten v. M. brach auf dem Erbpachtsworwerke Wolla bei Stargard in Pommern in einem Stalle Feuer aus, und griff mit einer solchen Wuth um sich, daß in einem Zeitraum von wenigen Stunden, sowohl dieses Gebäude, als auch eine große Scheune und der Schaafstall in Asche lagen. 26 Stück, zum Theile schöne Pferde, 4 Füllen, 41 Stück Rindvieh, 14 Stück Jungvieh, und 150 Stück Schaafe fanden in den Flammen ihren Tod. Außerdem ist die ganze diesjährige Ernte deren Gelbwerth 3000 Rthlr. überstiegt, so wie auch sämmtliches todte Inventarium ein Raub der Flammen geworden. Auch ein dreizehnjähriger Dienstkunge, hat das schreckliche Loos gehabt, im Viehstalle mit zu verbrennen. Ueber die Entstehungsart dieser Feuersbrunst, hat sich bis jetzt nichts ermitteln lassen. Aller Vermuthung nach, ist sie durch böshafte Anlegung entstanden.

Aus Ravietsch schreibt man folgendes: Am 15ten v. M. fiel zu Moskwo, Veronika Seelmaijst, hochschwanger, beim Wasserschöpfen in einen über zwanzig Ellen tiefen Brunnen. Ein Verwandter von ihr sprang hinzu, fiel aber unglücklicher Weise nach, weil er bei dem Versuche, sich in den Brunnen herabzulassen, in der Eile zu unvorsichtig gewesen war. Ein gleiches Schicksal hatte ihr mittlerweile auch dazu gekommener Mann, und alle drei Personen befanden sich nun in dringendster Gefahr zu ertrinken. Jetzt eilte der Generalpächter Herr von Zabarowski herbei und seinen umsichtigen Anordnungen gelang die Rettung der Verunglückten. Der schwangeren Frau, ungeachtet sie beim Herabfallen eine Verletzung am Kopfe erhalten, ist das unglückliche Ereigniß weiter nicht von nachtheiligen Folgen gewesen.

Am 4ten Dezember ward von der Ehefrau des Tabakshändlers Ulrich zu Reisse der dasigen Polizei-Direction angezeigt, daß sich ihr Mann, wahrscheinlich in der Trunkenheit in der abgewichenen Nacht auf dem Boden seines Hauses erhängt habe. Die gewöhnliche Besichtigung und anatomische Untersuchung des Leichnams wurde an demselben Nachmittag vorgenommen, und da nichts ermittelt wurde, was die Angabe der Wittve verdächtig machen konnte, so

ward der vermeintliche Selbstmörder begraben. Gerüchte aber die in Umlauf kamen, der Umstand, daß die Ulrichin schon Jahre lang mit ihrem Manne in unfriedlicher Ehe gelebt und immer strafbaren Umgang mit Andern gepflogen hatte, veranlaßten die Polizei-Direktion zu einer nähern Untersuchung; diese ward mit besonderer Thätigkeit betrieben, und der Erfolg war, daß die Ulrichin, nachdem ihr mehrere verdächtige Umstände vorgehalten worden, eingestand, daß ihr Ehemann von ihrem Liebhaber Louis Dehme, des Sonntags Abends als den 3ten erdroßelt und dann mit ihrer Beihülfe aufgehängt worden sey. Dieses hat auch der Dehme eingestanden und beide erwarten nun ihren verdienten Lohn.

Die Bremer Zeitung enthält eine Berichtigung über die in der letzten Michaelismesse in Leipzig versuchte Judenbekehrung. Sie geht darauf hinaus: daß neue Testamente in hebräischer Sprache und einige andere Traktäthen, in und vor der Synagoge ausgeheilt, von einigen Juden gelesen, von andern zerrissen, von manchen auch mit Beschwerden vor die Polizei gebracht worden; diese habe aber, weil niemand gezwungen sei, ein Büchlein zu nehmen die Klage abgewiesen. Verschiedene junge Juden zeigten Neigung für das Christenthum äußerten aber Furcht, enervirt oder um ihren Unterhalt gebracht zu werden. Keiner ist in der Messe bekehrt worden.

Erreignisse in der Provinz Ostpreußen im Monat Decbr. 1820.

In Pillau sind 31 Schiffe, worunter 4 mit Ballast eingelaufen und ausgegangen sind 12; worunter 7 mit Ballast. In Memel liefen 17 Schiffe ein, worunter 13 mit Ballast — und ausgelaufen sind 20 Schiffe, von denen 1 mit Ballast. Auf den Königsbergischen Handlungsspeichern sind 144 Last inländischer Getreide aufgemessen worden. Abgemessen und verschiebt ist diesen Monat nichts.

Unglücksfälle. Durch Brand wurden zerstört: in dem Dorfe Pohnicken 8 Wohnhäuser und 4 Schoppen; im Dorfe Reichenbach die Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Krügers, ein Insthaus und eine Scheune, im Dorfe Tiefenthal ein Bauernwohnhaus, im Dorfe Löwenstein das Kruggebäude, drei Scheunen und 1 Schoppen mit den Getreidevorräthen und sämmtlichen Mobilien; im adelichen Gute Standau ein Schaafstall nebst 3 Scheunen, einem Schoppen mit den Futtervorräthen und 650 veredelten Schaafen, in Beumersdorf 3 Wohnhäuser, zwei

Scheunen, 4 Schoppen und 1 Stall nebst Mobilien und allem Vieh, das Waldhaus zu Oppen, Hülsbergischen Kreises. Der Waldwächter wurde bei dem Retten der Sachen lebensgefährlich beschädigt und seine Ehefrau verlor dabei ihr Leben, der Hof des Guts Kerschitten aus Unvorsichtigkeit, indem der zum Trocknen am Ofen gelegte Flachs sich entzündete.

Ertrunken sind: ein Ausgedinger in einem Graben bei Droosden; ein Seilergefäß aus Georgenburg in einer Wassergrube bei Gr. Scharlacken, ein Fischer im kurschen Hase, in welches er einbrach, ein Mädchen in Heiligenbeil beim Wassers schöpfen im Mühlenteich, ein Instmann in Grauschienen, eine Diensthos ehin in Königsberg, sie wurde zwar aus dem Pregel sogleich herausgeogen, starb aber an den Folgen; ein 11jähriger Knabe zu Memel im Schanzengraben, eine Schumacherfrau erstickte bei Kreutzburg in einer Sandgrube, welche über ihr zusammen stürzte. — Ein Arbeitermann in Memel starb an einem Falle von der Treppe. Todt aufgefunden sind: ein Hirt aus Esseln auf dem Felde bei Jaggehn, ein Instmann aus Gendrienen in einem Bruch. — Entleibt haben sich vier Personen.

Verdienstliche Handlungen. Der Ober-Gränzs-Controllleur, Herr Plehwe zu Soldau, erröthete einen auf der Landstraße liegenden erstarrten Mann durch seine Bemühungen vom Tode. Der Müller, Herr Schulz zu Paffenheim, rettete mit eigener Lebensgefahr einen 10jährigen Knaben, welcher sich auf das unsichere Eis des Mühlenteichs gewagt hatte, vom Ertrinken.

K ö n i g s b e r g.			
Cours vom 15. Januar. 1821.	Verk.	Käufer.	
Ducaten neue . . .	f. 9 26	—	—
— alte . . .	9 22	—	—
Albertsthaler rändige . . .	4 9	4 9	
Rubel neue . . .	3 8	—	—
Friedrichsd'or . . .	—	17 3	
Münze . . .	— Rl.	100 Rl.	
Pfandbriefe Ostpr. . .	87 —	—	—
Stadt-Obligationen . . .	77½	—	—
— dito neue Coupons. . .	6½	—	—
— dito alte dito . . .	—	88	—
Staats-Schuldscheine . . .	68½	—	—
Lieferungs-Scheine . . .	79½	79½	
Tresorscheine . . . [Thaler-S.]	—	100½	

Elbing. Montag, den 22sten Januar 1821.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgens erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben zeigt er gebührt an
C. Pirker.

Neuküppth, den 19ten Januar 1821.

PUBLICANDA.

Gemäß dem ältesten aushängenden Subhastations-Paent, ist das dem Schneidermeister Johann Carl Vortreau gehörige sub Litt. A. I. 267. gelegen auf 1071 Rthl. 49 gr. 13½ p. gerichtlich abgetragte Grundstück öffentlich versteigert worden. Der Termin hierzu ist auf den 26sten Februar 1821 um 10 Vormittags vor unserm Vortraten Herrn Justiz Rath Franz anberaumt und werden die Besitz- und zahlungsfähigen Kaufslustigen hierdurch aufgefordert, alsdann selbst auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu erklären und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin erschienen, der Meist- wenn nicht rechtliche Hindernisse einwirken, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Güter aber nicht mehr Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspectirt werden. Elbing, den 24. Novbr. 1820.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Dieser Befehl ist am 13ten d. M. auf der Straße mit mehreren Sachen betroffen worden, worvon er den rechtlichen Erwerb nicht angezeigt vermag. Zu einigen dieser Sachen hat sich auch bald der Eigentümer gemeldet und sich zurück empfangen, von den übrigen wird bei dem Vortratung für öffentlichen Kenntniß gebracht und alle diejenigen, welche dergleichen Sachen vermessen, ersucht, solche bei dem Gefangenwärter Wohlan im Justizgefängniß in Hagenstein zu nehmen und sich zur Empfangnahme zu melden.

Elbing, den 18ten Januar 1821.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Specification. 1) ein grau schöner Mantel, 2) ein blau rothener Mantel mit einem Kragen, 3) ein bunt wollener Leibrock, 4) eine Tobackspfeife mit einem bestrickten seidnen Rohr, 5) eine baummöhlne Gasklammer, 6) ein Paar grau wollene Fuchshand-

Schuhe und ein Paar Fuchshandschuhe, 7) ein lederner Tobackbeutel nebst Rauchtaback, 8) ein leinwandnes Schnupstuch, worin 5 Pfefferkuchen befindlich, 9) 5 ledige Sacke, 10) eine weisseleine Schürze, 11) ein Feuerstuhl.

Stückbrief.

Der unten näher beschriebene Einwohner Michael Borowski aus Kriebitz, Elbingschen Gebiets, ist durch ein Erkenntniß des unterzeichneten Gerichts von der Beschuldigung bei dem Einsassen Jochem in Stada durch Einbruch einen bedeutenden Diebstahl verübt zu haben, vorläufig frei gesprochen und am 10ten d. M. der Haft entlassen worden. Zwei Tage später hat es sich aber ermittelt, daß er mit zweien Hülfshebern, welche letztere bereits gefänglich eingekerkert sind, wirklich den berügten Diebstahl begangen und den großen Theil des gestohlenen Geldes in seiner Wohnung vergraben gehabt hat. Er ist indessen am 12. d. M. in der Mittagszeit mit dem Gelde das in zwei, blau und grau gestreiften Beuteln beständig amissen, von ihm noch in ein weisses Tuch eingewickelt worden, und zusammen in ungefähr 700 fl. Pr. C. in verschiedenen Münzsorten bestehend, entwichen, und hat sich wahrscheinlich zu Elbing mit Schutze auf das Haff begeben, von wo aus er dem Vermuthen nach den Weg nach Rügen eingeschlagen. Da uns nun an die Wiederhaftvernehmung dieses verschwunden und gefährlichen Verbrechers sich geknüpft, so ersuchen wir alle resp. Militair- und Civil-Behörden dienstergebenst, den Vorposten im Betretungsfall arretiren und unter sicherer Bedeckung hieher transportiren zu lassen.

Elbing, den 18ten Januar 1821.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Signalement. Der Arbeitermann Michael Borowski, 38 Jahr alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, unverschnittener Statur, hat blondes oder schattirtes Haar, runde bedeckte Stirn, braune Augenbraunen, hellbraune Augen, gewöhnliche Nase und Mund, blonden Bart und Backenbart, runder Kinn, längliches Gesicht von gesunder Farbe. Er trägt eine blaue Tuchmütze mit schwarzem Pelz besetzt, reibhantelbaumwollenes Halsuch, blaue Jacke mit Metallknöpfen, dergleichen Weste mit eben solchen Knöpfen, graue weisse Leinwandshosen und Stiefeln. Besondere

Kennzeichen an ihm sind: sein unsicherer Gang, Narben an den Fehen und Hervortretung des rechten Schulterknochens.

Offener Arrest.

Wir zum Königl. Preuß. Stadtgericht zu Elbing verordnete Director und Justizräthe fügen hiedurch zu wissen, daß durch die Verfügung vom heutigen Tage über das sämmtliche Verpögen der hiesigen Handlung Thuraan & Meyer Concurfus Creditorum eröffnet, und der offene Arrest verhängt worden. Es wird daher allen, welche von den Gemeinschuldnern etwas an Gelde, Efficien oder Briefschaften an sich haben, hiedurch angedeutet, denselben nicht das Mindeste davon verabschlagen zu lassen, sondern solches vielmehr, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das gerichtliche Deposium abzuliefern. Sollte aber, demohngeachtet den Gemeinschuldnern etwas bezahlt oder ausgemworfet werden, so wird solches für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweitig beigetragen, der Inhaber solcher Gelder und Sachen aber, der dieselben verschweigen sollte, noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfands und anderen Rechts für verlußt erklärt werden. Wornach sich ein Jeder zu achten.

Elbing, den 19ten Januar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Von Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts wird hiedurch öffentlich bekannt gemacht, daß der Eintrage Johann Karsten von Jungfer und die Witwe des Peter Fieberg, Christina Elisabeth geb. Steiniger vor Eingebung der Ehe miteinander die statutarische Gütergemeinschaft in Betreff des eigenthümlichen Vermögens sowohl, als Hinsichts des künftigen Erwerbes, imgleichen in Betreff zu erlangender Erbschaften, Geschenke und sonstiger Glückfälle durch den am 13ten December 1820. gerichtlich errichteten Vertrag ausgeschlossen haben. Elbing, den 2ten Januar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Da die in Termin den 17ten d. Mtes. zur Ausbichtung des Hauses der Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Weidewalters auf dem Herrenpfeil gemachten Offerten nicht annehmlich befanden worden sind, so ist ein anderweitiger Termin zur Ausbichtung des besagten Hauses in Entreprise auf den 29ten Januar c. um 11 Uhr Morgens zu Rathshaus vor dem Herrn Stadtrath. Löffelt angesetzt, welches hiedurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 19ten Januar 1820.

Der Magistrat.

In Uebereinstimmung mit der Stadtverordneten-Versammlung haben wir uns veranlaßt, denjenigen unserer Mitbürger, welche durch unentgeltliche Beköstelung von Fuhrern, und Vergebung von Sträßen Herrn zur Verschönerung des Lustgartens neben dem Erziehungs- beigeragen, und dadurch Ihren Gemeinfinn ausgesprochen haben, unsern innigsten Dank zu sagen.

Elbing, den 14ten Januar 1821.

Der Magistrat.

Der von vielen Bürgern und Einwohnern Elbings geäußerte Wunsch, welchem auch die Stadtverordneten-Versammlung beistimmt, daß der Weg vor dem Holländerthor bis zur Wohnung des Gastwirths Weinreich aus Ursache seiner Unfahrbarkeit im Frühjahr und Herbst, gepflastert werden möge, kann nur dann in Erfüllung gebracht werden, wenn der größte Theil der Kosten durch freiwillige Beiträge der gesammten Bürgerchaft aufgebracht und die neustädtischen Pferde-figer, so wie auch andere sichentschließen möchten, den erforderlichen Grund aus der nebenbei belegenen Hoppel, so wie die nöthigen Pflastersteine, welche Herr Weinreich das Urtel zu 8 fl. zur Stelle ansetzen will unentgeltlich anzufahren. Die gesammte Bürgerchaft, welche schon oft ihren Gemeinfinn durch Unterstützung gemeinnütziger Zwecke ausgesprochen hat, ersuchen wir also hiedurch zu diesem nützlichen Zweck freiwillige Beiträge bei den Herren Bezirksvorstehern ihres Bezirks zu subscribiren, und sind legiere von uns angewiesen worden, den Betrag der Beiträge nahmentlich zu vermerken und uns über den Erfolg in 14 Tagen Anzeige zu machen. Wir hoffen es uns auf diese Art, die so sehr gefühlte Unquemlichkeit abzuheben und diese öffentliche Straße zum Nutzen des Publikums und zur Beförderung des gemeinshaflichen Verkehrs fahrbar machen zu können, da die erschöpfte Kammereisonds ohne Beihülfe hierzu nicht hinlänglich sind.

Elbing, den 2ten Januar 1821.

Der Magistrat.

Zur Reparatur des Steinpflasters hiesiger Stadt werden im Laufe dieses Jahres circa 40 Urtel Pflastersteine und 60 Schachteln Sand erfordert, deren Lieferung den Mindestfordernden im Ganzen oder theilweise in Entreprise überlassen werden soll. In Uebereinstimmung mit der Stadtverordnetenversammlung haben wir zur öffentlichen Ausschreibung dieser Entreprise den Weg der freiwilligen Submis-

Non gewählt und fordern demnach alle Lieferungsfähige auf, die geringsten Preise und billigsten Bedingungen unter welchen sie an obiger Lieferung Theil nehmen wollen, bis zum 30. d. M. schriftlich und versiegelt an den Secretair Möller auf dem Rathhause abzugeben oder ihre Offerte von demselben protokolliert zu lassen. In gedachtem Tage wird die Eröffnung der Offerten von der Bau-Deputation bewirkt, und alsdann mit denjenigen, welche die annehmlichsten Forderungen gemacht haben, weiter unterhandelt, auf die etwa später eingehenden Offerten aber weiter keine Rücksicht genommen werden. Zur Nachricht dient noch, daß die Feldsteine aus den Stadtwaldungen Damerauer und Rakauer Wäldern unentgeltlich verabfolgt werden sollen; auch die Pächter der kgl. Sandgruben verpflichtet sind den Sand aus den Gruben unentgeltlich zu lassen. Elbing, den 14. Januar 1821.

Der Magistrat.

Es ist uns angezeigt worden, daß die Straße von der hohen Brücke bis zur Zuckerfabrik vorläufig dem Elbing, theils durch die Bewohner der Wassertrasse, theils durch Andere verunreinigt, auch der Elbingfluß durch Hineinwerfen des Unrathes und Gemüths, so wie durch die Fütterung der Pferde auf der Eisdecke verschlammte wird, wodurch, da der Elbingfluß rein erhalten werden muß, der Kammerei bedeutende und unnütze Kosten verursacht werden. Diese zweifelhafte Verunreinigung der Straße und des Elbingflusses können wir keineswegs gestatten, vielmehr soll jeder der damit handelt und entdeckt wird, nachträglich bestraft werden, weshalb zur Ausmittelung der Contravenienten besondere Personen hiefür beauftragt werden.

Elbing, den 2ten Januar 1821.

Der Magistrat.

Künftigen Dienstag den 23ten Januar c. soll in Befolge der Verfügung des hiesigen kgl. Stadtgerichts, in dem an den neuholländischen Scheunen vor dem Holländerthore No. 178. belegenen Thierschen Hause der Mobilien-Nachlaß des verstorbenen Einwohners Carl Stedek, bestehend in Hausgeräthe von verschiedener Art, Linnenzeug, Betten, Manns- und Frauenkleider 2 Wagen 2 Schützen, Acker- und Stallgeräthe, Selen, eine Kuh und von 1 Morgen H. u. im Wege einer öffentlichen Auction gegen gleich baare Bezahlung in Münz-Courant durch den Unterzeichneten verkauft werden. Kauflustige werden ersucht, sich an dem genannten Tage

und Ort, Vormittag um 10 Uhr gefälligst einzufinden.

Stachorowsky, vig. Commis.

Dienstag den 23ten Jan. c. Nachmittag um 2 Uhr, wird in dem Speicher, genannt der schwarze Hahn, durch Unterzeichneten eine Partiei frischer holländischer Heeringe, braunen und gelben Hart, und andere Materialwaaren öffentlich meistbietend verkauft werden.

J. F. I. Piotrowski,

Mäkler.

Schöne dießjährige Katharinenspaumen und frische holländische Heeringe in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Tonnen, so wie auch Stückweise, sind billig zu haben bei

J. G. Baleschke.

Donnerstag den 25ten Januar wird frisch Tonnenbier zu haben seyn, bei Joh. Giese, Wittwe.

Donnerstag den 25ten Januar wird frisch Tonnenbier zu haben seyn, bei Schmidt.

Montag den 29ten d. ist frisch Tonnenbier zu haben bei Urmannowski.

Es sind gute Biesen-Fußmatten zu 8 gr. Münze zu verkaufen, auch nehme ich Bestellungen an.

Bukau der ältere, in der Fischerstraße.

Da ich mit einem Vorrath von fetten Schweinen versehen bin, so zeige ich meinen Kunden ergebenst an, daß ich das Schweinefleisch zu 10 gr., in mehreren Pfunden auch zu 9 gr. Münze verkaufe; auch nehme ich Bestellungen an, frisches Schmalz in Topfe zu gießen, das zu 12 gr. Münze.

Joh. Tigner, in der Neustadt.

Ein kleiner Handwagen mit eisernen Rädern, ein kleiner beschlagener Schitten, und ein Klebstein ist billig zu verkaufen vom Maler Weiß.

Die Witwe Dörken in Ellerwalde 2te Trift ist gesonnen ihren Hof mit 30 Morgen Land aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber können sich bei ihr einfinden.

Heinrich Nießau ist gesonnen sein in Mörsenberg liegendes Grundstück mit 16 $\frac{1}{2}$ Morgen, nebst Baum- und Geküßgarren und Wohn- und Wirtschaftsgelände aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich in den ersten drei Tagen an Ort und Stelle bei ihm melden.

Zur Verpachtung des der Witwe Nießberg gehörigen in Jungfer sub Litt. D. IX. No. 10. belegenen Hofes nebst dem dazu gehörigen Lande, bestehend in 49 Morgen 150 D. Ruthen, steht auf den 1ten Februar c. Vormittags um 10 Uhr in demselben Hofe ein Termin an, zu welchem zahlungsfähige Pächter eingeladen werden. J. F. Silber,

als Sequester des obigen Grundstücks.

Mein Haus in der langen Hinterstraße No. 262. ist von Oftern ab zu verkaufen oder zu vermieten. Nähere Auskunft giebt der Mauremeister Schwertfeger.

In der Spieringstraße stehen zwei, zwei Treppen hoch, neben einanderliegende Stuben, mit der dazu gehörigen Bequemlichkeit, wie auch eine untere Vorderstube, an einzelne Herren, oder an eine stille Familie zu vermieten. Letztere könnte auch gleich bezogen werden. Das Nähere hierüber in der hiesigen Buchhandlung.

Zwei Stuben sind in meinem Hause für einzelne Herren von kommenden Oftern ab zu vermieten bei Stephan in der Fleischerstraße.

In meinem Hause ist die obere Gelegenheit bestehend in 3 Stuben, Kammer, Küche und Keller von Oftern ab zu vermieten. Garber Frensch.

Auf dem innern Mühlendamm sind Stuben zu vermieten, bei Jagusch.

Beim Gastlermeister Ruch in der Wasserstraße ist eine Stube von Oftern ab zu vermieten.

In der Löpfergasse am innern Mühlendamm No. 915. ist die große Unterstube, nebst Hofraum, Keller und Kammer von Oftern ab zu vermieten von Keller am Wasser.

In dem Hause No. 610. auf der Himmelpforte sind eine Treppe hoch zwei Stuben nebst apartem Boden und Küche, welche zusammen auch einzeln können bezogen werden, von Oftern ab zu vermieten. Mehr Nachricht in demselben Hause bei Grünh.

Bei der Witwe Büttner in der ersten Niedergasse, sind in ihrem neuen Hause, zwei Stuben mit Kammern und Wirtschaftbequemlichkeiten, wie auch eine Stube für einen einzelnen Herrn von Oftern ab zu vermieten.

In der Fischerstraße No. 300 sind zwei Stuben eine Treppe hoch nach vorne zu vermieten.

Witwe Blierschau.

In meinem Hause in der Brückstraße No. 470. sind noch 3 Stuben zu vermieten. Groß.

In meinem Hause am Friedrich Wilhelms-Platz sind von Oftern ab 3 Stuben nebst anderer Bequemlichkeit an eine stille Familie zu vermieten.

Benj. Knäbel, Witwe.

Von Oftern ab ist eine Gelegenheit, von einem Saal mit einer Nebenstube und zwei Hinterstuben, nebst aparter Küche und Keller zu vermieten, in der langen Hinterstraße No. 358.

Der zum alten Wolf Speicher gehörige Holzbock, ist von jetzt oder von Oftern a. c. ab, auf ein oder mehrere Jahre zu vermieten, und können für

Mietzliebhaber deshalb täglich bei dem Unterzeichneten in dessen Wohnung in der Fischerstraße melde.

Friedr. ten.

In dem Hause No. 55, heil. Geiststraße, sind von Oftern d. J. ab 5 Stuben, ein Saal, Keller, Küche und Holzraum zu vermieten. Das Weitere erfährt man bei dem Justizrath Pröm.

Von Oftern ab ist in der Fischerstraße eine Gelegenheit parterre von zwei oder drei Stuben mit auch ohne Weinles an einzelne Personen zu vermieten. Einer Familie wurde Küche, Keller, Kammer und Holzgelass zugestanden werden. Das Nähere erfährt man in der Buchhandlung.

In dem Inspector Schuttschön Hause, auf dem innern Mühlendamm welches jetzt Herr Kaufmann Goss bewohnt, sind parterre zwei zusammenhängende Stuben von Oftern ab zu vermieten. Die näheren Bedingungen hierüber, erfährt man bei

Jacob v. Kiesen.

heil. Geiststraße.

Ich bin willens meinen Etal No. 1908. an dem Burgthor von Oftern ab zu vermieten. Näheres werden sich in der blauen Hand bei F. Penner.

Für eine stille Familie sind 2 Stuben nebst Alkoven im Ganzen oder einzeln zu Oftern zu vermieten, bei Witwe Penzler in der Fleischerstraße.

Zwei reizbare Stuben, beide nach vorne, sind allein, oder nebst 2 Hinterstuben mit Küche, Keller, Speisekammer, Holzkammer etc. zu vermieten in der Spieringstraße No. 340.

Ich erbiere mich solchen Schülern der mittlern und obern Classen des Gymnasiums, welche, um schneller vorzurücken, Nachhülfe nöthig haben und wünschen, dieselbe in den Abendstunden zu gewähren. Auch kann ich noch einige junge Leute in Pension nehmen. Ueber beides das Nähere und die Bedingungen mündlich.

Dr. Höpfner,

Professor des Gymnasiums.

Es wird ein Dursche als Marquer gesucht; nähere Nachricht bei Blahn.

Einen jungen Menschen von guter Erziehung und Schulkenntnissen, der eine gute Hand schreibt, kann ich zur Erlernung der Handelskunst auf einem hiesigen Comptoir ein Unterbismen nachweisen und das Nähere hierüber ertheilen. G. E. Fries,

Mäler.

Zweitausend Reichthaler habe ich gegen hypothetische Sicherheit zu begeben.

G. E. Fries, Mäler.